© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sitzung vom 22. Februar 1918.

Vorsitzender: Herr L. WITTMACK.

Als ordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die Herren

Heinrich, Dr. **M.**, Vorstand der Samenkontrolle der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in **Rostock** (durch A. VOIGT und C. BRICK) und

Falck, Dr. **Richard**, Professor an der Kgl. Forstakademie und Leiter des Mykologischen Instituts derselben in **Hann.-Münden** (durch M. BÜSGEN und G. BERTHOLD).

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. hat ein Dankschreiben für die ihr gewidmete Adresse anläßlich der Jahrhundertfeier gesandt.

Der Vorstand widmete Herrn Prof. Dr. E. KOEHNE zu seinem 70. Geburtstage am 12. Februar folgende Adreße:

Hochgeehrter Herr Professor!

Wenn die Deutsche Botanische Gesellschaft Ihnen zum 70. Geburtstage herzlichste Glückwünsche darbringt, so erfüllt sie damit Ihnen gegenüber ein Gebot der Dankbarkeit, da Sie zu ihren Gründern gehören und seit der Gründung der Gesellschaft an ihren Aufgaben, zuerst als Mitglied der Redaktions-Kommission, später viele Jahre lang als Schriftführer tätigen Anteil genommen haben. Vor allem aber danken wir Ihnen heute im Namen unserer Gesellschaft für Ihre unermüdliche Tätigkeit und Ihre hervorragenden, Gediegenheit und Gründlichkeit vereinigenden Leistungen auf dem Gebiete unserer Wissenschaft. Was Sie da geschaffen haben, verdient um so höhere Anerkennung, als Sie Ihre Forschungen den oft nur knapp bemessenen Mußestunden abzuringen hatten, die Ihnen Ihre Berufspflichten ließen. Sehr bald nach Beendigung Ihrer Universitätsstudien fanden Sie eine Lebensstellung als Oberlehrer in Berlin, zuerst an der Friedrich-Werderschen-Gewerbeschule, später an dem neu gegründeten Falk-Realgymnasium. Mit vorbildlicher Treue haben Sie Ihr Amt bis zu der vor 5 Jahren erfolgten Pensionierung versehen, zugleich den naturkundlichen Unterricht durch Heraus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gabe zoologischer Tafeln und eines botanischen Lehrbuches fördernd. Zahlreiche Generationen dankbarer Schüler, durch Sie in das Verständnis der Erscheinungen der Natur eingeführt, blicken mit Verehrung zu Ihnen auf. Unser Vaterland kann stolz sein auf so viele Angehörige des Lehrerstandes, die neben der Bürde des Berufes noch Neigung und Kraft für wissenschaftliche Forschung finden; nicht immer aber dürfte der Umfang und Wert des neben dem Berufe Geleisteten so bedeutend sein, wie in Ihrem Falle.

In Ihrer Dissertation, mit der Sie 1869 an der Berliner Universität promovierten, behandelten Sie einen Gegenstand aus der Entwicklungsgeschichte der Blüten; später haben Sie sich anatomischen Studien zugewandt, und ein Ergebnis derselben ist im 2. Bande unserer Berichte vom Jahre 1884 in der Arbeit über die Zellhautfalten in der Epidermis von Blumenblättern und deren mechanische Funktion niedergelegt. Doch waren diese anfänglichen Arbeiten nur Vorläufer andersartiger Betätigung in der Botanik; denn Ihre eigentliche Aufgabe haben Sie fast ausschließlich auf dem Felde der Phanerogamen-Systematik gefunden. Durch EICHLER angeregt, übernahmen Sie die Bearbeitung der Lythraceen für die Flora Brasiliensis, und dieser Familie haben Sie seitdem fortdauernd Ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Nach der 1877 erschienenen Bearbeitung der brasilianischen Lythraceen erweiterten Sie Ihre Studien zu einer in den Jahren 1881—1886 veröffentlichten Monographie der ganzen Familie; die Fülle des ständig einlaufenden Materials nötigte nicht nur zu wiederholten Nachträgen, sondern auch zu einer zweiten Gesamtdarstellung 1903 in ENGLER's Pflanzenreich, der schon 1907 wiederum Nachträge folgten. So haben Sie die Kenntnis dieser Familie nach allen Richtungen gefördert und sich im Inlande und Auslande den Ruf ihres besten Kenners erworben. Dank Ihrer ungewöhnlichen Fertigkeit im Zeichnen haben Sie alle von Ihnen je geprüften Lythraceen in den wichtigsten Merkmalen bildlich dargestellt, und wer Ihren Atlas der Lythraceen gesehen hat, kann ermessen, welche Unsumme gründlicher Arbeit Sie Jahrzehnte lang dieser Pflanzengruppe gewidmet haben.

Es blieb aber nicht bei der Beschränkung auf diese Familie. Umfangreiche Vorarbeiten für Ihre im Jahre 1893 erschienene „Deutsche Dendrologie", mit der Sie seinerzeit eine Lücke in der Literatur glücklich ausfüllten, und die ein unentbehrlicher Wegweiser in der Gehölzkunde wurde, machten Sie mit einer Reihe anderer Familien und Gattungen der Phanerogamen bekannt, und zwar besonders solchen Gehölzen, die bei uns im Freien angebaut werden können. Zum Spezialstudium wählten Sie sich eine der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

formenreichsten und schwierigsten Gruppen, nämlich die Unterfamilie Pomoideen der Rosaceen, deren System Sie zuerst 1890 nach eigenen neuen Untersuchungen uns vorlegten; später haben Sie auch die benachbarte Unterfamilie der Prunoideen in den Kreis Ihrer Studien gezogen. Diese artenreichen Gruppen sowie eine große Zahl anderer Gehölz-Gattungen, von denen hier noch *Berberis*, *Cornus*, *Evonymus*, *Forsythia*, *Fraxinus*, *Ligustrum*, *Philadelphus*, *Ribes*, *Rosa* und *Syringa* genannt seien, haben Sie in einer großen Reihe von Veröffentlichungen behandelt, der Charakteristik der Arten Ihr für feine Artunterschiede besonders geschärftes Auge leihend. Die dendrologischen Studien, die Sie durch Herausgabe eines Herbarium Dendrologicum und eigene große Sammlungen unterstützten, blühten unter Ihrer Mitwirkung kräftig auf; sie fanden ihren Mittelpunkt in der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, deren Vizepräsident Sie seit 14 Jahren sind und an deren Bestrebungen Sie dauernd eifrigen Anteil nehmen.

Neben diesen eigenen Forschungen widmeten Sie sich nicht weniger als 14 Jahre, nämlich von 1883—1897, der mühevollen Aufgabe, JUST's Botanischen Jahresbericht herauszugeben, den Sie anfangs mit TH. GEYLER, später allein redigierten. Ihre Mitarbeiter an diesem für die Wissenschaft so überaus nützlichen Werke wissen sehr wohl, daß Sie einen sehr großen Teil der Arbeitslast selbst getragen haben, indem Sie für alle Fächer die Vorbereitungen durch Ausziehen der von Jahr zu Jahr mehr anschwellenden Literatur besorgten. Für diese in mancher Hinsicht entsagungsvolle Tätigkeit werden Ihnen die Fachgenossen stets ganz besonderen Dank wissen.

Noch stehen Sie mitten in Ihren wissenschaftlichen Forschungen, die Sie trotz manchen körperlichen Leidens der letzten Jahre nie unterbrochen haben. Möge ein gütiges Geschick Ihnen noch auf viele Jahre Rüstigkeit des Körpers und Frische des Geistes verleihen, damit es Ihnen vergönnt sei, die viel versprechenden einmal begonnenen Arbeiten zu einem Gesamtbilde auszugestalten!

Berlin, den 12. Februar 1918.

S. SCHWENDENER. HANS WINKLER. A. VOIGT. L. WITTMACK.
P. LINDNER. J. BEHRENS. ERWIN BAUR. H. HARMS.
H. MIEHE. O. APPEL.

Die Adresse wurde von Mitgliedern des Vorstandes Herrn Prof. KOEHNE persönlich überreicht, der den Mitgliedern seinen herzlichsten Dank auszusprechen bat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unserem Ehrenmitgliede, Herrn Prof. Dr. HUGO DE VRIES wurde folgende Adresse zu seinem 70. Geburtstage am 16. Februar 1918 gesandt:

Hochgeehrter Herr Professor!

Die Deutsche Botanische Gesellschaft, die Sie schon seit mehr als 25 Jahren mit Stolz als Ehrenmitglied zu den ihren rechnet, sendet Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.

Seit Sie als junger Doktor, dessen erste wissenschaftliche Arbeit schon durch eine goldene Medaille der Heimatsuniversität anerkannt worden war, im Winter 1870/71 in Heidelberg bei HOFMEISTER und später in Würzburg bei JULIUS SACHS Ihren wissenschaftlichen Ruf fest begründet haben, standen Sie immer in enger persönlicher und wissenschaftlicher Beziehung zu Deutschland, und in Deutschland haben Sie als Privatdozent in Halle vor 40 Jahren Ihre akademische Laufbahn begonnen.

Mit zwei Arbeitsgebieten der Botanik wird Ihr Name für immer verknüpft bleiben. Waren es zunächst Fragen der physikalischen und chemischenPhysiologie, wie des Turgordruckes, der Plasmolyse, der Mechanik des Zellwachstums, denen Ihre Hauptarbeit gegolten hat, so ist es später vor allem das Gebiet der Vererbungs- und Artbildungslehre, auf dem Sie bahnbrechend tätig waren und noch tätig sind.

Nachdem Sie im Jahre 1889 mit Ihrem Werke über „Intracellulare Pangenesis“ zunächst mehr theoretische Fragen der Vererbungslehre in Angriff genommen hatten, haben Sie sich dann in immer größerem Umfange experimentellen Studien auf diesem Gebiete zugewandt. Sie waren einer der Wiederentdecker der MENDELschen Spaltungsgesetze, und Ihre gründlichen Untersuchungen über die Artbildung in der Gattung *Oenothera* stehen heute im Brennpunkt des Interesses. Allein die Zahl der wissenschaftlichen Arbeiten von Botanikern aller Länder, die an Ihre *Oenothera*-Versuche anknüpfen, geht in die Hunderte.

Sie haben sich nach einer selten erfolgreichen Laufbahn als Hochschullehrer von der Bürde des Lehramtes frei machen können, um sich in ländlicher Ruhe ganz Ihren Studien widmen zu können.

Die Deutsche Botanische Gesellschaft wünscht, daß Ihnen noch eine lange Reihe von Jahren erfolgreicher Arbeit beschieden sein möge, Ihnen zur Freude, der Wissenschaft zur Förderung.

Berlin, im Januar 1918.

Der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft.

S. SCHWENDENER. HANS WINKLER. A. VOIGT. L. WITTMACK.
P. LINDNER. J. BEHRENS. ERWIN BAUR. H. HARMS.
H. MIEHE. O. APPEL.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unserem Ehrenmitgliede, Herrn Prof. Dr. HUGO DE VRIES wurde folgende Adresse zu seinem 70. Geburtstage am 16. Februar 1918 gesandt:

Hochgeehrter Herr Professor!

Die Deutsche Botanische Gesellschaft, die Sie schon seit mehr als 25 Jahren mit Stolz als Ehrenmitglied zu den ihren rechnet, sendet Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche.

Seit Sie als junger Doktor, dessen erste wissenschaftliche Arbeit schon durch eine goldene Medaille der Heimatsuniversität anerkannt worden war, im Winter 1870/71 in Heidelberg bei HOFMEISTER und später in Würzburg bei JULIUS SACHS Ihren wissenschaftlichen Ruf fest begründet haben, standen Sie immer in enger persönlicher und wissenschaftlicher Beziehung zu Deutschland, und in Deutschland haben Sie als Privatdozent in Halle vor 40 Jahren Ihre akademische Laufbahn begonnen.

Mit zwei Arbeitsgebieten der Botanik wird Ihr Name für immer verknüpft bleiben. Waren es zunächst Fragen der physikalischen und chemischen Physiologie, wie des Turgordruckes, der Plasmolyse, der Mechanik des Zellwachstums, denen Ihre Hauptarbeit gegolten hat, so ist es später vor allem das Gebiet der Vererbungs- und Artbildungslehre, auf dem Sie bahnbrechend tätig waren und noch tätig sind.

Nachdem Sie im Jahre 1889 mit Ihrem Werke über „Intracellulare Pangenesis“ zunächst mehr theoretische Fragen der Vererbungslehre in Angriff genommen hatten, haben Sie sich dann in immer größerem Umfange experimentellen Studien auf diesem Gebiete zugewandt. Sie waren einer der Wiederentdecker der MENDELschen Spaltungsgesetze, und Ihre gründlichen Untersuchungen über die Artbildung in der Gattung *Oenothera* stehen heute im Brennpunkt des Interesses. Allein die Zahl der wissenschaftlichen Arbeiten von Botanikern aller Länder, die an Ihre *Oenothera*-Versuche anknüpfen, geht in die Hunderte.

Sie haben sich nach einer selten erfolgreichen Laufbahn als Hochschullehrer von der Bürde des Lehramtes frei machen können, um sich in ländlicher Ruhe ganz Ihren Studien widmen zu können. Die Deutsche Botanische Gesellschaft wünscht, daß Ihnen noch eine lange Reihe von Jahren erfolgreicher Arbeit beschieden sein möge, Ihnen zur Freude, der Wissenschaft zur Förderung.

Berlin, im Januar 1918.

Der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft.

S. SCHWENDENER. HANS WINKLER. A. VOIGT. L. WITTMACK.
P. LINDNER. J. BEHRENS. ERWIN BAUR. H. HARMS.
H. MIEHE. O. APPEL.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr MELCHIOR sprach über Verstopfung der Spaltöffnungen bei *Clivia nobilis*. Nach kurzer Schilderung der bisher in der Literatur besprochenen derartigen Fälle ging der Vortragende ausführlich auf die von ihm an der genannten Pflanze aufgefundenen und näher untersuchten Verstopfung ein. Es liegt hier ein Fall der thylloiden Verstopfungsart vor, bei der jedoch die thylloide Mesophyllzelle sich nicht nur der Opisthialöffnung anpreßt; sondern auch an der der Spalte zugekehrten Zellwand eine mehr oder minder mächtige cutinartige Substanz abgeschieden wird. Dieselbe wird wie eine plastische Masse den inneren Wänden der Schließzellen angepreßt und kann sogar den Hinterhof bis zur Zentralspalte vollständig ausfüllen. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen an mehreren Zeichnungen und demonstrierte nach Schluß der Sitzung einige mikroskopische Präparate. Die Arbeit wird im vierten Heft der „Beiträge zur Allg. Botanik“, herausgegeben von Prof. Dr. HABERLANDT, erscheinen.

Am 10. Februar sprach der Vorsitzende unserem Ehrenpräsidenten, Herrn Geh. Rat Prof. Dr. SCHWENDENER anläßlich der Vollendung seines 89. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche der Gesellschaft aus, wofür Herr Geh. Rat SCHWENDENER der Gesellschaft bestens danken läßt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Sitzung vom 22. Februar 1918. 49-53